

# Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU  
BERLINER GÄRTNER-BÖRSE



Für die Kriegszeit vereinigt mit  
**TASPO** Thalacher Allgemeine Samen-  
und Pflanzen-Offerte

Amtl. Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand u. Mitteilungsblatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Berlin, Donnerstag, 6. Juli 1944/61. Jahrg./Nr. 27

Postverlagsort Frankfurt/Oder • Ausgabe B

Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr. Ausgabe A monatlich RM. 1.— Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährlich RM. 0,75 zuzüglich Postbestellgebühr.

Reichsminister Herbert Backe vor Gästen des Reichskommissars in den Niederlanden

## Die künftige Gestaltung der europäischen Landwirtschaft

Vor geladenen Gästen des Reichskommissars der Niederlande, unter denen sich vor allem zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Landwirtschaft und Industrie befanden, machte Reichsminister Herbert Backe grundsätzliche Ausführungen über die künftige Gestaltung der europäischen Landwirtschaft.

Reichsminister Backe gab zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der europäischen Landwirtschaft im Zeitalter des Liberalismus und stellte dabei fest, daß die Weltarbeitsteilung liberalistischer Prägung bewußt so gestaltet wurde, wie es den Interessen des englischen Mutterlandes und seinem Empire entsprach. Diese liberalistische Form der Weltwirtschaft diente nicht, wie es immer wieder hingestellt wurde, dem Gemeinwohl der Völker, sondern machte nur wenige zum Nutznießer dieses Systems. Aus den Erfahrungen des ersten Weltkrieges zogen manche Länder insofern falsche Folgerungen, als sie eine extreme Umstellung vornahmen und auf Kosten des Lebensstandes ihrer Bevölkerung von allen Einfuhren hundertprozentig unabhängig zu werden versuchten.

Als die nationalsozialistische Regierung nach 1933 — so fuhr Reichsminister Backe fort — mit Verkündung des Agrarprogramms zur Erzeugungsschlacht aufrief, sahen viele Völker darin nicht nur eine Abkehr von der Weltwirtschaft, sondern ebenso vom europäischen Warenaustausch. Sie erkannten nicht, daß damit der erste völlige Versuch gemacht wurde, die Fesseln der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung zu sprengen und die Voraussetzungen für eine europäische Arbeitsteilung zu schaffen. Die immer sichtbar werdende Verlagerung der deutschen Einfuhr von Uebersee nach Europa, die Anpassung der deutschen Importpreise an die europäischen Entstehungskosten und die in verschiedener Form zum Ausdruck kommende Unterstützung der europäischen Landwirtschaften aber ließ die wahre Tendenz des deutschen Strebens erkennen. Ohne einen direkten Kampf gegen die Weltarbeitsteilung liberalistischer Prägung — die ohnehin wegen vieler vor allem im Rahmen des englischen Empire durchgeführten wirtschaftlichen Manipulationen illusorisch geworden war — schuf Deutschland durch die engere Gestaltung seiner Wirtschaftsbeziehungen zu den europäischen Nachbarn die entscheidende Grundlage für

eine europäische Arbeits- und Leistungsgemeinschaft.

Die hinter uns liegenden vier Kriegsjahre haben gezeigt, daß der von Deutschland eingeschlagene Weg richtig war. Sie haben vor allem erkennen lassen, wie groß die innere Kraft der europäischen Landwirtschaft ist, wenn es gilt, die Ernährung unseres von allen am dichtesten besiedelten Kontinents sicherzustellen. Die jetzt praktisch gewordene europäische Arbeitsteilung erfordert von allen Staaten große Umstellungen, die um so bedeutender sind, je mehr ein Land seine Ernährungsgrundlage in andere Räume verlagert hatte. Das gilt vor allem von den nordwesteuropäischen Veredlungsländern, also auch für die Niederlande.

Reichsminister Backe entwickelte dann die Richtlinien der künftigen Wirtschaftspolitik im europäischen Raum. Er zeigte, wie die liberalistische weltwirtschaftliche Arbeitsteilung nicht deshalb zusammengebrochen ist, weil die wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten falsch waren, sondern weil ihr eine zentrale Ordnung fehlte. Dieses lag im Prinzip des Liberalismus begründet, der weder eine Bindung der einzelnen Mitglieder an Grundsätze einer lebensnahen Wirtschaftsordnung, noch eine zentrale Führung kannte, die sich für das Wohl und Wehe der einzelnen Völker und ihrer Angehörigen verantwortlich fühlte. Demgegenüber berücksichtigt das deutsche Ordnungsprinzip im europäischen Raum aus seinem Verantwortungsgefühl für Gesamteuropa die natürlichen Produktionsbedingungen und die nationalen Eigenkräfte der einzelnen Volkswirtschaften. Daraus ergibt sich, daß keineswegs das Rad der Entwicklung zurückgedreht und etwa sich selbst genügende kleine Volkswirtschaften an Stelle der Verkehrswirtschaft gesetzt werden sollen. Auch für die Großraumwirtschaft, die sich heute im europäischen Lebensraum anbahnt, gilt das Gesetz, daß der vorhandene Bedarf durch eine möglichst große Erzeugung bei möglichst geringem Einsatz von Erzeugungsmitteln gedeckt werden muß. Dies Ziel ist aber ohne eine Arbeitsteilung zwischen den Mitgliedern der europäischen Lebensraumgemeinschaft gar nicht zu erreichen. Deutschland hat durch die Tat bewiesen, daß es gewillt ist, auf der Grundlage einer klaren Ordnung innerhalb des Großraumes Europa und unter Berücksichtigung der besonderen Wirtschaftsbedingungen und Erzeugungsmöglichkeiten der einzelnen europä-

schen Länder, eine klare, geordnete und damit sicherlich erfolgreiche Arbeitsteilung aufzubauen, die allein sich zum Wohle der europäischen Gesamtheit auswirken kann. Eine sinnvolle Arbeitsteilung auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft und damit im weiteren Wirtschaftsgeschehen überhaupt ist in Europa nur dann möglich, wenn Deutschland als der Schwerpunkt in der Mitte Europas nicht allein den Hauptmarkt darstellt, sondern darüber hinaus auch in wirtschaftspolitischer Hinsicht für die europäischen Länder richtungweisend sein kann. Der Aufbau einer europäischen Großraumwirtschaft muß von der Ueberlegung ausgehen, daß der Bedarf der Völker das Primäre zu sein hat, und daß dieser Bedarf auf die sinnvollste und einfachste Weise gedeckt werden muß zum Wohle der einzelnen europäischen Nationen und des europäischen Menschen überhaupt. Daraus ergibt sich wieder, daß die Wirtschaft als Dienerin der Politik nur dann sinnvoll gestaltet werden kann, wenn sie in einer festen, klar umrissenen Bindung an die politischen Erfordernisse gestaltet wird. Nur durch eine solche Bindung, die sich allerdings nicht nur auf einen Teil der Wirtschaft erstrecken kann, sondern neben der Landwirt-

schaft auch alle übrigen Zweige der Wirtschaft umfassen muß, kann die Wirtschaft erst zu jenem Hilfsmittel des politischen Geschehens werden, das wir bei der Dringlichkeit der großen politischen Forderungen unserer Zeit benötigen. Die bisher erzielten großen Erfolge waren nur im Rahmen einer gebundenen Wirtschaft möglich.

Für jeden Einsichtigen kann es darum heute nur das Ziel geben, das auch das Ziel des deutschen Kampfes ist: politische, wirtschaftliche und kulturelle Freiheit des Kontinents und Sicherung eines immer wachsenden Lebensstandards der europäischen Völker. Dieses neue Europa aber ist bereits Wirklichkeit. Es arbeitet in Ordnung und Disziplin mit ständig wachsenden Leistungen für die Verteidigung der europäischen Einheit und der europäischen Gemeinschaft gegen die geplante Vernichtung durch die europä-feindlichen Mächte.

## Zum Vorsitzenden der Hauptvereinigung Weinbauwirtschaft berufen

Der Reichsbauernführer hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft den bisher mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragten Weinbauern Theo Söhler, Geisenheim/Rheingau, zum Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Wein- und Trinkbranntweinwirtschaft berufen.

## Sorteneinschränkung und -vereinheitlichung in Württemberg

### Planungsarbeiten im Obstbau

Die Vorteile der zielbewußten, planmäßigen Sorteneinschränkung und Sortenvereinheitlichung wurden in Württemberg schon frühzeitig erkannt. Diese Maßnahme reicht wenigstens fünf Jahrzehnte zurück und hat seitdem beachtenswerte Fortschritte gemacht. Zu einem nicht geringen Teil ist dies der tatkräftigen Arbeit der Baumwärter und Kreisobstbaubeamten zu danken. Durch sorgfältige Planung der Neuanlagen und gemeinsames Umpflanzen ist in dieser Hinsicht sehr viel geschehen. Infolgedessen ist es schon seit langer Zeit möglich, Obst sortenrein waggoneisen zu liefern.

1902 hat der damalige württembergische Obstbauverein für den allgemeinen Anbau je sechs Apfel- und Birnensorten empfohlen. Es waren dies: Baumanns Renette, Bohnapfel, Bolkapfel, Goldparmäne, Landsberger Renette, Roter Trierer Weinpappel, Diels Butterbirne, Gute Luise, Pastorenbirne, Große Rommelter, Schweizer Wasserbirne, Wildling von Einsiedel.

Vorbildlich und bahnbrechend ist in dieser Beziehung das Bodenseegebiet gewesen. Der Bezirksobstbauverein Tettnang z. B. beteiligte sich 1904 in größerem Umfang an der internationalen Obstausstellung in Düsseldorf. Er stellte entsprechend dem Obstbau seines Gebietes ein beschränktes Anbietersortiment aus, von dessen Sorten er damals schon sortenreine Waggonen in gleicher Qualität anbieten konnte. Dadurch erhielt der Verein sieben Ehren- und erste Preise. Aber schon in den Jahren vorher und erst recht später hat er Obst in großen Mengen sortenrein geliefert. Namentlich waren es die Sorten Bohnapfel, Gellammer Kardinal, Goldparmäne, Schöner aus Boskoop, Welschisner und Winterrambur (Teuringer Winterambur). Von diesen Sorten wurden in jedem ordentlichen Obstjahr Waggonen sortenrein verladen, insbesondere auf den Bahnhöfen Tettnang, Meckenbeuren, Hemigkofen (jetzt Kressbronn), Langenargen, Friedrichshafen.

Gestützt auf die guten Erfahrungen der Obstbauer und -vertreter mit dem sortenreinen Obst, zog die Sorteneinschränkung in Württemberg immer weitere Kreise. Namentlich nach dem ersten Weltkrieg steigerte sich die Menge der sortenreinen zum Versand gelangenden Waggonen von Jahr zu Jahr ganz bedeutend. Als Hauptsorten, die in den einzelnen Obstbaugebieten bevorzugt angebaut und daher waggoneisen geliefert werden, sind zu nennen: Bohnapfel, Gewürzluiken, Goldparmäne, Josef Musch, Schöner aus Boskoop, Schalkheimer Rambur, Welschisner, Winterrambur, Zobergäurehette.

1943 wurden durch die Bezirksabgabestellen Württembergs allein 1085 sortenreine Waggonen Tafelapfel auf den Weg gebracht. Jeder Waggon enthielt nur eine Sorte. Waggonen mit mehreren, aber getrennt verladene Sorten sind hierbei nicht erfaßt, ebenso nicht die vielen sorten-

reinen Waggonen mit Wirtschafts- und Kelterobst. Zum größten Teil enthielten die Waggonen 140 bis 150 dz.

Es ist anzunehmen, daß aus allen Obstbaugebieten Württembergs künftig nur noch wenige gemischt verladene Waggonen zur Ausfuhr gelangen werden.

Winkelmann, Stuttgart

Anmerkung der Schriftleitung: Auf Veranlassung des Reichsfachwarts Quast sind durch die Reichsabteilung Obstbau des Reichsbauernführers, den Arbeitsausschuß für Obstbau, durch die führenden Wissenschaftler und durch das Sortenregister Sortenvorschläge für das ganze Reich ausgearbeitet worden. Diese bringen eine weitere Vereinheitlichung und werden dafür sorgen, daß nur noch bewährte, widerstandsfähige und den Anforderungen des Handels und Verbrauchers entsprechende Sorten angepflanzt werden.

## IMMER DARAN DENKEN!

Der Deutsche ist von Natur aus gutmütig, und das Wort von den „Hunnen“ oder „Barbaren“ ist nirgends so unangebracht, wie im Zusammenhang mit deutschen Menschen. Ehe sie etwas tun, fragen sie vielfach ängstlich — wie es leider Gottes jahrelang sogar in der Außenpolitik der Systemzeit „Mode“ war: „Was sagt der Nachbar dazu?“ Wenn sich nun heute Frauen und Mädchen in deutschen Dörfern nicht schämen, abgeschossene Terrorflieger offen zu bedauern, wenn sie auf Lastwagen verladen, einem Gefangenelager zugeführt werden, weil sie „doch auch Menschen“ seien, dann ist der Zeitpunkt gekommen, wo dieser Gutmütigkeit und Humanitätseuselei ganz energisch ein „Halt!“ entgegengesetzt werden muß. Nein — das sind nicht „auch Menschen“, sondern das sind Luftpiraten, die unsere friedlichen Wohnsiedlungen und Bauerndörfer überfallen und niederbrennen, die unsere Mütter, Frauen und Kinder morden. Mörder aber haben kein Mitleid verdient und das Recht verwirkt, als „Menschen“ angesprochen zu werden.

Beginnt schon hier und da das Mitleid mit Angehörigen unserer Gegner — nebenbei: wer glaubt ernstlich, daß unsere Feinde solche Gefühle hegen? Etwa die Briten? Die Amerikaner oder gar die Bolschewisten?? Daran müssen wir immer, jeden Tag und jede Stunde denken! — Um wieviel größer ist die Gefahr, daß es sich bei den an sich „friedlich“ mit uns mitarbeitenden, unzähligen und vielartigen Fremdvölkischen zur Zeit regt! 25 verschiedenen Nationalitäten gehören sie an, uneinheitlich sind sie in ihrem Auftreten, in ihrer äußeren Erscheinung, in ihrer Arbeitsleistung, aber eins sind sie letzten Endes in ihrem Haß gegen uns. Die einen lassen dies hin und wieder durch entsprechende Äußerungen offen merken; andere lassen es nur durch

## Vorbildliche Aktionen zur Vitaminversorgung

Um flüssiges Obst Verwundeten und Schwerkranken zu ihrer Kräftigung zuzuführen, hat der Gauausschuß für gärungslose Fruchterzeugung Wien-Niederdonau gemeinsam mit der Gesundheitsführung eine Aktion zur Vermittlung von alkoholfreiem, naturbelassenem Apfelsaft gegen ärztliche Verschreibung eingeleitet. Die Aktion läuft im Gau Wien und versuchsweise in Baden bei Wien, doch ist geplant, sie in allen großen Städten des Gaues Niederdonau durchzuführen. Durch die Reichsgesundheitsführung wurde ferner eine Vitamin „C“-Aktion für werdende und stillende Mütter durchgeführt. Bei dieser Aktion wird der ungemein vitaminreiche Saft der schwarzen Johannisbeere als unvergorener Sämost in Niederdonau und Wien durch den Ausschuß für gärungslose Fruchterzeugung zur Verteilung gebracht. Die Ausgabe erfolgt an Bedürftige mit Anweisung des Gauausschusses für gärungslose Fruchterzeugung durch die Mutterberatungsstellen. Die Landesbauernschaft Niederdonau hat gemeinsam mit dem Gauausschuß für gärungslose Fruchterzeugung die Erzeugung von alkoholfreiem Fruchtsäften weitgehend gefördert. Es muß in Zukunft vermieden werden, daß wertvolle Nahrungsmittel in Form von Obstsaften durch Gärung zerstört werden. Vor allem ist es wichtig, den für die Gesundheit überaus bedeutsamen Fruchtzucker des Obstes zu erhalten, da der Fruchtzucker rasch in das Blut übergeht und daher sehr starkend wirkt. Die Landesbauernschaft hat auch bereits eine Aktion zur Vergrößerung der Johannisbeerkulturen eingeleitet, damit in absehbarer Zeit Fruchtsäfte in hinreichenden Mengen erzeugt werden kann.

## Verfrähter Gemüseanbau in Bayern

Die Gemüseanbaufläche im Bereich der Landesbauernschaft Bayern hat sich seit 1939 bis 1944 nahezu verdreifacht. Das Rückgrat des Gemüsebaus ist nach wie vor der Erwerbsgartenbau. Erstaunliches leistet er z. B. in der Gemüsepflanzenversorgung. Insgesamt hat der Erwerbsgartenbau in diesem Jahre rund 400 Mill. Gemüsepflanzen herangezogen, darunter 65 Mill. mehr Frühgemüsepflanzen für den erweiterten Freilandgemüsebau in der Landwirtschaft als in den beiden Vorjahren. Eine beachtliche Leistung vollbrachten die Gärtner auch in der Erweiterung des Frühgemüsebaus.

Auch dem Gartenbau wird wesentliche Förderung zuteil

## Aufgabengebiet des Reichsjugendberufswartes

Innerhalb der Reichshauptabteilung II der Dienststelle eines Reichsjugendberufswartes sind eingeteilt, der eine Reihe von Aufgaben und Referaten der Reichshauptabteilung II A 1 übertragen werden. Die Dienststelle des Reichsjugendberufswartes wird in folgende Referate aufgeteilt:

Referat JBW 1 Ausbildung und Einsatz der Jugendberufswarte: Auslese, Ausbildung, Einsatz der JBW und Mitarbeiter. Referat JBW 2 Berufsaufklärung. Referat JBW 3 Bäuerliche Jugendberufserziehung: Bäuerliche Berufserziehung, Mitarbeit bei der Ausbildungsordnung, Zusammenarbeit mit Berufs- und Fachschulen, Jugendberufserziehungsrecht, Jugendschutzgesetz, Jugendarbeitsrecht.

Referat JBW 4 Landjugendaustausch: Innerdeutscher Landjugendaustausch, zwischenvölkischer Landjugendaustausch, Austausch mit deutschen Volksgruppen, Einsatz volksdeutscher Jugendlicher, Einsatz fremdvölkischer Jugendlicher.

Referat JBW 5 Reichsberufswettkampf: Planung und Durchführung des Reichsberufswettkampfes für die ländliche Jugend.

Referat JBW 6 Begabtenförderung: Begabtenauslese, Förderung der Sieger im Reichsberufswettkampf, Förderung durch Beihilfen und Freistellen an Lehranstalten und Fachschulen, Förderung von Studierenden der Landwirtschaft durch den Reichsnährstand, Förderungsgemeinschaft für die Landjugend, Langemarckstudium.

Entsprechend der Dienststelle des Reichsjugendberufswartes werden bei den Landesoberberufswarten II Dienststellen der Landjugendberufswarte eingerichtet, die für ihr Gebiet die gleichen Referate bearbeiten.

Durch die Uebertagung verschiedener Aufgaben auf den Reichsjugendberufswart wird die Reichsabteilung II A 1 neu gegliedert. Sie bearbeitet nunmehr folgende Referate:

Referat II A 1/1 Nachwuchsgebarung: Nachwuchslenkung und -sicherung, Grundlagen für die Werbung des Nachwuchses, Landvolk und Schule, Einsatz der Pflichtjahrmädchen, Zusammenarbeit mit dem Landjahr.

Referat II A 1/2 Gestaltung der Ausbildungsordnung der Lehr- und Ausbildungsmittel: Ausbildungsbestimmungen für die praktischen Berufe, Mitarbeit an der Regelung der Berufswege für die fördernden Berufe im Reichsnährstand, Entwicklung und Begutachtung von Hilfsmitteln für die praktische Berufsausbildung, Mitarbeit an der Berufsschule, Mitarbeit am Berufserziehungsrecht, Schriftenreihe und Zeitschrift „Die Berufserziehung im Reichsnährstand“.

Referat II A 1/3 Ausbildung in den männlichen Berufen: Lehrlingsausbildung, Gehilfenfortbildung, Lehrmeisterwesen, Prüfungswesen. Referat II A 1/4 Ausbildung in den weiblichen Berufen mit den gleichen Unterabteilungen.

Referat II A 1/5 Ständige berufliche Lehrgänge (mit Ausnahme der Fachschulen): Lehranstalten für Viehhaltung, Brennerei, Milchwirtschaft, Waldwirtschaft, Landwirtschaftliches Rechnungswesen, Landerbeitswirtschaft und Landmaschinenpflege, Gartenbau, Weinbau, Fischerei und Fischzucht.

Referat II A 1/6 Mitarbeiterausbildung: Einrichtung und Steuerung der Schulen und Lehrgänge für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter am Berufserziehungswerk, Einrichtung und Steuerung der Weberschulen und Lehrgänge für den bäuerlichen Hausfließ.

1943 wurden durch die Bezirksabgabestellen Württembergs allein 1085 sortenreine Waggonen Tafelapfel auf den Weg gebracht. Jeder Waggon enthielt nur eine Sorte. Waggonen mit mehreren, aber getrennt verladene Sorten sind hierbei nicht erfaßt, ebenso nicht die vielen sorten-